

Vermittlungsunterlagen für PädagogInnen und VermittlerInnen

„Stefan Zweig: Weltautor“

Sonderausstellung im Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek

11. Juni 2021 bis 4. September 2022



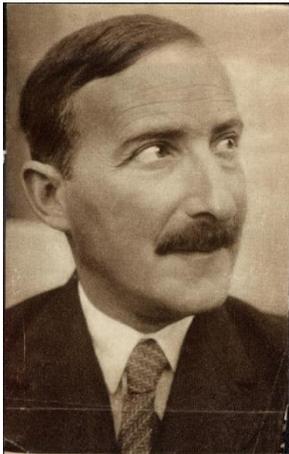
Struktur der Vermittlungsunterlagen

- Thema
- Aktivität und Format
 - 🗨️ Gespräch in der Gruppe
 - ✍️ Schreiben: in der Gruppe / selbstständig
 - 📖 Lesen: laut / leise
- Erklärung
- Vermittlungsziel

Inhalt

1. Beginn und Titel der Sonderausstellung: „Stefan Zweig: Weltautor“	3
Vermittlungsziel	3
2. Der Weltautor als Erfolgsautor	4
Vermittlungsziel	5
3. Zweig Bearbeitungen: Von Film bis Graphic Novel.....	6
Vermittlungsziel	6
4. Stimmen zu Stefan Zweig.....	7
Vermittlungsziel	8
5. Reisen und Schreiben.....	8
Vermittlungsziel	8
6. Die Entdeckung der Welt: Sternstunden der Menschheit.....	9
Vermittlungsziel	9
7. Die Entdeckung der Welt: Magellan.....	10
7.1 Magellan. Der Mann und seine Tat.....	10
7.2. So wertvoll waren Gewürze im 16. Jahrhundert	11
7.3 Die Magellanstraße.....	12
Vermittlungsziele für Thema 7	12
8. Stefan Zweig und die großen Weltideen: Europa.....	13
Vermittlungsziel	14
Anhang: Vertiefungen und Erklärungen.....	16

1. Beginn und Titel der Sonderausstellung: „Stefan Zweig: Weltautor“



Die Sonderausstellung behandelt den Schriftsteller Stefan Zweig, der in Wien geboren wurde und von 1881 bis 1942 lebte. Er zählte in den 1930er Jahren zu den bekanntesten deutschsprachigen AutorInnen. Der Titel der Ausstellung trägt den Zusatz „Weltautor“.

Portrait Stefan Zweig, ÖNB

☝ *Was könnte mit dem Begriff „Weltautor“ gemeint sein?*

Weltreisender: Schon als junger Mann reiste Stefan Zweig bis nach Indien, Ceylon (heute Sri Lanka) und Burma (heute Myanmar). Diese Länder liegen in Südostasien. Später hat er auch Reisen nach Brasilien, Argentinien, in die USA und in die Karibik gemacht.

Weltbürger: Zweig sah sich als Weltbürger, also als jemanden, der auf der ganzen Welt zuhause ist und nicht einem Staat oder einer Nation angehört. Ein Weltbürger, eine Weltbürgerin hat auch viele freundschaftliche und berufliche Kontakte in ganz verschiedenen Ländern. Freiheit, Gleichheit und Toleranz sind die Prinzipien des Weltbürgertums. Zweigs Auffassung davon war allerdings überwiegend auf Europa und die europäische Kultur ausgerichtet.

Welterzähler: In unzähligen Reiseberichten schildert Zweig seine Eindrücke ferner Länder. Auch seine Romane, Novellen, Erzählungen und Biografien handeln oft von unerforschten Weltgegenden und abenteuerlichen Fahrten rund um den Globus.

Weltweit gelesener Autor: Auf der ganzen Welt sind Zweigs Bücher bekannt. Sie wurden in viele Sprachen übersetzt und werden bis heute weltweit gelesen.

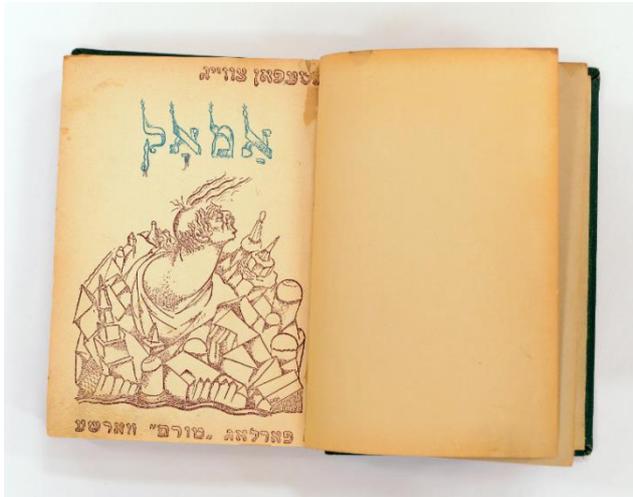
Vermittlungsziel

Grundlegende Informationen zu Stefan Zweig und Bezug zum Ausstellungsthema; Förderung der mündlichen Kompetenz; Erprobung situationsbedingter Rede- und Gesprächsformate.

2. Der Weltautor als Erfolgsautor

Die Installation zeigt Bücher von Stefan Zweig, darunter viele Übersetzungen.

Um welche Sprachen handelt es sich hierbei?



Auflösung:

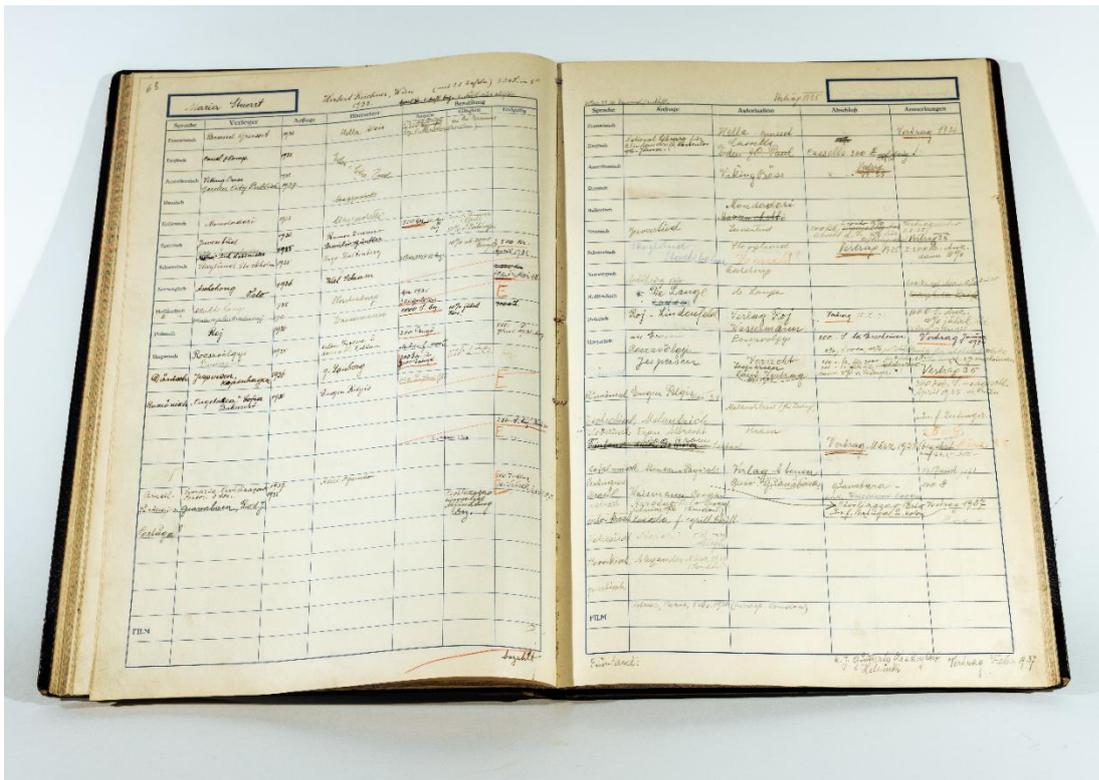
1. Hebräische Ausgabe von „Amok“, 1929,
2. Georgische Ausgabe von „Magellan“, 1959,
3. Sowjetische Gesamtausgabe, 1963, alle ÖNB

Stefan Zweig hat mehrere Sprachen gelernt, etwa Englisch und Französisch. Für viele Menschen, die um 1900 gelebt haben, aber auch für Weltbürger und Weltbürgerinnen heute ist Mehrsprachigkeit sehr wichtig, um sich mit möglichst vielen Menschen austauschen zu können und Bücher in anderen Sprachen lesen zu können. Und viele Kinder wachsen mehrsprachig auf, weil sie z. B. Eltern haben, die verschiedene Sprachen sprechen.

Als junger Schriftsteller hat Stefan Zweig selbst Bücher aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt.

Zweig zählte zu den meistübersetzten AutorInnen seiner Zeit. Das hat dazu beigetragen, dass er sehr bekannt war, zu vielen wichtigen Veranstaltungen eingeladen wurde und von seinem Beruf als Schriftsteller gut leben konnte.

Das sogenannte **Hauptbuch** war so etwas wie Zweigs Computer. Darin notierte er wichtige Daten in Zusammenhang mit seinen Übersetzungen, zum Beispiel Namen von ÜbersetzerInnen, den Verlag und das Erscheinungsjahr der übersetzten Bücher.



Stefan Zweigs „Hauptbuch“, 1932-1937, Eintrag zu „Maria Stuart“, Literaturarchiv Salzburg

☝ Warum wurde Stefan Zweig so oft übersetzt?

Es gibt keine einfache Antwort auf diese Frage. Stefan Zweig war sehr gut vernetzt und hat sich auch selbst aktiv darum bemüht, dass seine Werke übersetzt wurden. Außerdem schrieb er oft über historische Ereignisse oder Biografien, die Menschen in vielen verschiedenen Kulturen interessieren.

Vermittlungsziel

Verortung von Stefan Zweig im Kontext unterschiedlicher Sprachen; Mehrsprachigkeit als altes und aktuelles Phänomen begreifen; Verweis auf literarisches Feld als internationales, vielsprachiges Phänomen.

3. Zweig Bearbeitungen: Von Film bis Graphic Novel

Zweigs Leben und Werke haben KünstlerInnen zu eigenen Arbeiten inspiriert. Dabei entstanden nicht nur Bücher.

 *Welche Kunstformen eignen sich für eine Beschäftigung mit Zweigs Leben und Werk?*

Eine Auseinandersetzung mit Zweig und seinen Werken hat in unterschiedlichen Medien stattgefunden. Zum Beispiel in Filmen, Liedern, Graphic Novels, Mangas und Animes. Neben Goethe und Schiller ist Zweig der bekannteste deutschsprachige Autor in China. Dort entstanden in den letzten Jahren sogenannte Adaptionen seiner Werke, also Filme oder Theaterstücke, die auf Texten von Zweig basieren.

Vermittlungsziel

Kenntnisse über Zweig und sein Werk im Kontext von Intermedialität und Internationalität.

4. Stimmen zu Stefan Zweig

Als erfolgreicher Autor hat Zweig die Aufmerksamkeit von KollegInnen auf sich gelenkt.



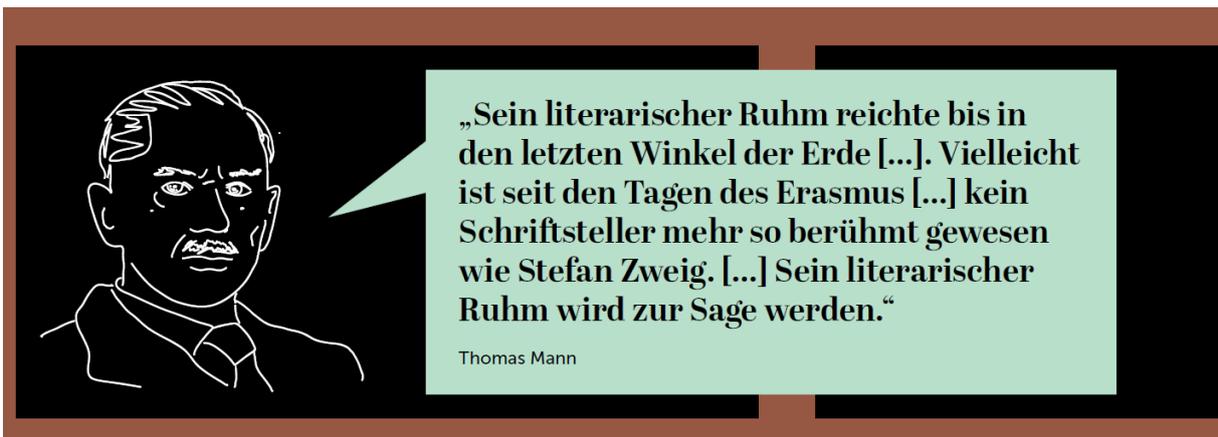
Wir lesen Zitate von Thomas Mann, Hermann Hesse und Ilse Aichinger über Zweig.



Wie schätzen diese SchriftstellerInnen Zweig ein?

Was könnte Aichinger mit „Brennmaterial für unsere Herzen“ gemeint haben?

Aus den Zitaten wird ersichtlich, dass andere AutorInnen seinen weltweiten Ruhm zwar anerkannten (Thomas Mann), mit dem Stil aber nicht immer einverstanden waren (Hesse). Zweig bleibt für die SchriftstellerInnen-Generation der Nachkriegszeit ein wichtiger Bezugspunkt (Aichinger). Mit dem Ausdruck „Brennmaterial“ verweist die österreichische Nachkriegsautorin Ilse Aichinger auf die im Nationalsozialismus verbrannten Bücher Zweigs sowie auf die Hoffnung, die seine Werke während dieser düsteren Zeit ausgestrahlt haben.



Thomas Mann: „Sein literarischer Ruhm reichte bis in den letzten Winkel der Erde [...]. Vielleicht ist seit den Tagen des Erasmus [...] kein Schriftsteller mehr so berühmt gewesen wie Stefan Zweig. [...] Sein literarischer Ruhm wird zur Sage werden.“



Hermann Hesse: „Ich mag seinen Stil nicht, er ist mir zu gewunden und geschmückt, aber sonst –“.



Ilse Aichinger in einem fiktiven Brief an Zweig: „So wurden Sie Brennmaterial für unsere Herzen.“

Vermittlungsziel

Vermittlung von Kenntnissen über Zeitgenossen Zweigs bzw. eine relevante Autorin der Nachkriegszeit. Bezug zu Bücherverbrennung während des Nationalsozialismus.

5. Reisen und Schreiben

Auf seinen Reisen knüpfte Zweig zahlreiche Kontakte zu LiteraturagentInnen, VerlegerInnen und anderen SchriftstellerInnen, sodass er über ein für seinen Beruf wichtiges, internationales Netzwerk verfügte. Ausdruck dieser Verbindungen sind zum Beispiel die vielen an ihn adressierten Postkarten aus aller Welt.

-  Verfasse oder gestalte im Anschluss an diese Führung eine Postkarte an Stefan Zweig. Erzähle ihm von deiner Gegenwart. Was hat sich in Österreich in den letzten Jahrzehnten verändert? Was sollte besser werden?

Vermittlungsziel

Förderung der schriftlichen Kompetenz mit Bezug auf Stefan Zweig; Auseinandersetzung mit der eigenen Gegenwart und Vergleich mit der politischen oder sozialen Situation zu Zweigs Lebzeiten.

6. Die Entdeckung der Welt: Sternstunden der Menschheit

Ein bekanntes Buch von Zweig trägt den Titel „Sternstunden der Menschheit“.

 Was könnte mit „Sternstunden“ gemeint sein? Wovon könnte das Buch handeln?

Zweig war fasziniert von technischen Errungenschaften, skurrilen Zufällen oder Augenblicken, die unsere Menschheitsgeschichte beeinflusst haben. Diese tragischen oder heroischen Momente nannte er Sternstunden. Die kurzen Geschichten über wahre Begebenheiten bezeichnete Zweig als Miniaturen. Wie in einer Netflix-Serie reihte er insgesamt 14 solcher in sich geschlossener Miniaturen aneinander. Leider finden sich unter den Helden seiner Sternstunden-Geschichten keine Frauen.

 Notiere Stichpunkte zu deinen persönlichen Sternstunden.

Diese können aus der Geschichte entnommen sein oder wichtige Momente deines eigenen Lebens betreffen. Verfasse zu Hause einen eigenen Sternstunden-Text (eignet sich als Hausübung).

Vermittlungsziel

Einblicke in eines der Hauptwerke Stefan Zweigs und in seine geschichtsphilosophische Auffassung (Hegel, Weltgeist, Fortschrittsglaube); eigenständige Reflexion (zeit-)geschichtlich oder biografisch relevanter Momente; Förderung der schriftlichen Kompetenz.

7. Die Entdeckung der Welt: Magellan

7.1 Magellan. Der Mann und seine Tat

Zweig schildert in einer **literarischen Biografie** die Expedition des portugiesischen Seefahrers Ferdinand Magellan (1480–1521). Eine literarische Biografie verbindet reale und fiktive, also erfundene Aspekte. Magellan war 1519 mit fünf Schiffen zu einer Expedition aufgebrochen. Ohne dass dies beabsichtigt gewesen wäre, umrundete ein Teil der Seeleute zum ersten Mal die Welt. Magellan kam während der Fahrt bei einem bewaffneten Konflikt ums Leben.

Zu **kritisieren** ist die Biografie wegen der herabwürdigenden Darstellung der indigenen Bevölkerung. In Zweigs Text erscheint Magellan als Held, doch sein Umgang mit den InselbewohnerInnen in Südostasien war grausam. Wenige Jahre nach Magellans Expedition teilten sich Spanien und Portugal die in Südostasien liegenden Inselgruppen untereinander auf. Zur Zeit des **Kolonialismus** wurde die dort ansässige Bevölkerung unterdrückt und ausgebeutet. Davon handelt Zweigs Biografie nicht.



Stefan Zweig schreibt oft über historische Personen, über Helden.

Was ist für euch ein Held, eine Heldin? Warum werden manche Menschen als Helden oder Heldinnen bezeichnet?

Warum schreibt Stefan Zweig über einen portugiesischen Seefahrer und nicht z.B. über chinesische oder arabische Seefahrer?

Seit Jahrtausenden schreiben Menschen über „Helden“ und „Heldinnen“, über fiktive und reale Menschen, die Besonderes geleistet haben. Auch heute stehen oft „Helden“ und „Heldinnen“ im Mittelpunkt – z.B. bei den Marvel-Filmen. Doch ist es überhaupt gut, vor allem reale Persönlichkeiten auf ein Podest zu stellen und sie als „Helden“ oder „Heldinnen“ zu bezeichnen? Manchmal werden wie bei der Magellan-Erzählung von Zweig dabei auch die schlechten Seiten dieser Personen in den Hintergrund gerückt oder ganz ignoriert. Und vor allem standen hinter diesen großen „Helden“ und „Heldinnen“ meistens viele andere Personen, die an diesen großen Errungenschaften mitgeholfen haben, von denen aber niemand erzählt. Über 200 Menschen sind gemeinsam mit Magellan aufgebrochen, aber nur wenige davon sind bekannt geworden.

Es gab auch große Seefahrten von Menschen, die nicht aus Europa stammten: vor allem im indischen Ozean gab es viele arabische Handelsexpeditionen. Bei diesen Handelsfahrten wurde die islamische Religion bis nach Indonesien gebracht. Außerdem gab es chinesische Seefahrer, die unter dem Admiral Zheng He schon im 15. Jahrhundert bis nach Ostafrika gesegelt sind. Hier wird deutlich, dass sich Zweig wie viele Menschen aus Europa zu dieser Zeit vor allem für europäische Persönlichkeiten interessiert hat.

Die Idee, eine Biografie über Magellan zu verfassen, kam Zweig auf hoher See. Er überquerte gerade per Schiff den Atlantik und stellte sich dabei vor, wie mühselig und gefährlich eine solche Fahrt im 16. Jahrhundert, zu Magellans Lebzeiten, gewesen sein musste. Für uns sind wiederum die Reises Strapazen kaum vorstellbar, die Zweig auf sich nahm. Heute benötigt ein Flugzeug neun Stunden, um von Wien nach New York zu gelangen. Zweig war dafür etwa sechs Tage lang unterwegs.

 Was vermutet ihr: Warum reiste Zweig so viel?

Zweig reiste aus **Entdeckerlust**, um Menschen **persönlich kennen zu lernen** und aus **beruflichen** Gründen. Im Jahr 1937 musste er sich jedoch unfreiwillig auf den Weg machen. Kurz bevor die Nationalsozialisten auch in Österreich die Macht ergriffen haben, war er zunächst nach England und dann weiter nach Brasilien emigriert. Millionen Juden und Jüdinnen – auch Personen, die sich selbst gar nicht als Juden oder Jüdinnen sahen – wurden verfolgt und ermordet. Er konnte als jüdischer Schriftsteller nicht mehr zurück nach Österreich, obwohl seine Familie nicht religiös war. Seine Bücher wurden dort sogar verbrannt.

7.2. So wertvoll waren Gewürze im 16. Jahrhundert

[Standort: Gang 4 hinten links]

Die von Magellan geleitete Expedition war teuer, aufwändig und gefährlich. Der spanische König finanzierte das Wagnis, weil er dennoch davon profitierte.

 Aus welchem Grund könnte der König Interesse gehabt haben, die Expedition zu finanzieren?

Magellan sollte einen direkten Seeweg zu den im heutigen Indonesien liegenden Gewürzinseln erschließen. Nelken, Pfeffer und Muskatnüsse, die dort gedeihen, galten als Kostbarkeit. Weil Spanien im Westen liegt, war es von den östlichen Handelsrouten weitestgehend abgeschnitten. Zudem wurden auf den Handelswegen hohe Abgaben und Steuern auf die importierten Waren erhoben.

7.3 Die Magellanstraße

[Standort: Gang 4 hinten links] Objekt: Historische Karte Magellanstraße

Magellan ist auch deswegen bis heute bekannt, weil er die nach ihm benannte Magellanstraße entdeckte. Diese Passage verbindet an der Südspitze Südamerikas wie ein großer Kanal den atlantischen und den pazifischen Ozean miteinander.

☝ Was können wir auf der Karte entdecken?

Abgesehen von der Passage sind dort die Schiffe von Magellans Expedition abgebildet.



Karte der Magellanstraße von Jodocus Hondius, ca. 1607, ÖNB

Vermittlungsziele für Thema 7

Geographische Kenntnisse in Zusammenhang mit historischen Aspekten zu Ferdinand Magellan; Kenntnisse über das Genre der literarischen Biografie; Kenntnisse über NS-Zeit, Flucht und Bücherverbrennungen; kritisches Bewusstsein für Kolonialismus und Heroismus.

8. Stefan Zweig und die großen Weltideen: Europa

Lange bevor es die Europäische Union gab, träumten Menschen von einem friedlichen Zusammenleben ohne Grenzen. Zu den VisionärInnen eines vereinten Europas zählte auch Zweig. Er musste beide Weltkriege miterleben und als Autor mit jüdischen Wurzeln vor den Nationalsozialisten bis nach Brasilien fliehen. Aufgewachsen war er in der Monarchie, die bis 1918 bestand. Zweig kannte also etwas Vergleichbares wie die EU. Die Habsburgermonarchie erstreckte sich mit ihren Kronländern über eine große Fläche, in der viele verschiedene Menschen lebten und verschiedene Sprachen vertreten waren. Diese Erfahrungen machten Zweig zu einem Vordenker der Europäischen Union.

In seiner im Exil verfassten Autobiografie *Die Welt von Gestern* blickt Stefan Zweig zurück auf das Europa vor dem Ersten Weltkrieg. Das Buch wird auch heute noch von vielen Menschen gelesen, die etwas über Wien um 1900 erfahren möchten. Allerdings idealisiert Zweig aus der räumlichen wie zeitlichen Distanz die Vergangenheit. Das Buch ist eine nostalgische Autobiografie, die nicht als historischer Tatsachenbericht gelesen werden sollte.



Wir lesen gemeinsam drei Europa-Zitate und diskutieren dann:



Welche Ängste, Sorgen und Hoffnungen werden in den Zitaten mit Blick auf Europa ausgedrückt? Wie stellt ihr euch ein zukünftiges Europa vor?

„Immer noch ist Stefan Zweigs Vorstellung vom freien Menschen für jene eine Provokation, die an ihren festgefügtten Identitäten mehr denn je festhalten wollen.“

Marica Bodrožić (geboren 1973 in Zadvarje, Kroatien), deutsche Schriftstellerin kroatischer Herkunft

„Bauen wir Europa neu, damit sich die Geschichte der Nationalismen nicht wiederholt. Damit Europa in der Welt von morgen nicht untergeht, sondern zur Avantgarde auf dem Weg in eine Weltbürgerunion wird.“

Ulrike Guérot (geboren 1964 in Grevenbroich, Deutschland), Politikwissenschaftlerin, Publizistin, Gründerin des European Democracy Lab in Berlin

„Entweder geht das Europa der Nationalstaaten unter, oder es geht das Projekt der Überwindung der Nationalstaaten unter. So oder so, die EU ist ‚unser‘ Untergang. Es gibt keine dritte Möglichkeit.“

Zitat aus der Streitschrift „Der Europäische Landbote“ des österreichischen Schriftstellers und Essayisten Robert Menasse (geboren 1954 in Wien)

Vermittlungsziel

Reflexion der Bedeutung Europas als Friedensprojekt für die Gegenwart und Zukunft.

Informationen

Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek

Grillparzerhaus, Johannesgasse 6, 1010 Wien

Aktuelle Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr *literaturmuseum@onb.ac.at*

Link zur Sonderausstellung:

<https://www.onb.ac.at/museen/literaturmuseum/sonderausstellungen/stefan-zweig-weltautor>

Katalog zur Sonderausstellung:

<https://www.hanser-literaturverlage.de/buch/stefan-zweig-weltautor/978-3-552-07233-6/>

Alle Fotos: © Österreichische Nationalbibliothek

Konzept und Text: Cornelius Mitterer

Mitarbeit: Dominik Ivancic

Anhang: Vertiefungen und Erklärungen

1. Die Habsburgermonarchie – Vielvölkerstaat und Zerfall

Die Österreichisch-Ungarische Doppelmonarchie war bis zum Ende des Ersten Weltkriegs flächenmäßig das zweitgrößte Land Europas. Es umfasste die Gebiete des heutigen Österreich, außerdem Ungarn, Tschechien, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, die Slowakei und Teile von Rumänien, Montenegro, Polen, Italien, Serbien und der Ukraine. Diese Gebiete waren in sogenannte Kronländer unterteilt, die sich sprachlich, ökonomisch und gesellschaftlich stark voneinander unterschieden. Regelmäßig kam es zu Konflikten, da verschiedene Gruppen von NationalistInnen gegen Vielsprachigkeit und gegen kulturelle Vielseitigkeit waren. Sie wollten „homogene“ Gebiete schaffen, d.h. Gebiete, in denen z.B. nur deutschsprachige oder tschechischsprachige Menschen lebten bzw. alle dort lebenden Menschen eine Sprache sprechen mussten. Daneben gab es jedoch auch Menschen, die sich für Vielseitigkeit eingesetzt haben, mehrere Sprachen gesprochen haben, und sich nicht nur zu einer Gruppe zugehörig gefühlt haben, sondern zu mehreren.¹ Der Erste Weltkrieg (1914–1918) bewirkte schließlich den Zerfall der Habsburgermonarchie und eine Neuordnung Europas.

2. Wien und Wiener Moderne

Als Hauptstadt der Habsburgermonarchie war Wien ein bedeutendes politisches und kulturelles Zentrum in Europa. Im Zuge von Liberalismus und Moderne (ca. 1870–1914) kam es zu einem enormen Bevölkerungszuwachs. 1910 lebten zwei Millionen Menschen in Wien, der damals fünftgrößten Stadt der Welt. Allerdings gab es in Wien auch Armut, Ausbeutung, Hungersnöte, Wohnungsmangel und immer wieder Epidemien – Ausbrüche von hochansteckenden Krankheiten.

Literarisch steht Zweig im Einfluss der Wiener Moderne (ca. 1890–1910). In diesen Jahrzehnten kam es zu einer außergewöhnlichen Blüte in der Philosophie, darstellenden Kunst, Literatur, Musik, Wissenschaft und der Medizin. KünstlerInnen und Intellektuelle wie Gustav Klimt, Otto Wagner, Rosa Mayreder, Berta Zuckermandl oder Ludwig Wittgenstein prägten die Zeit nachhaltig. Stefan Zweigs literarisches Schaffen ist vor allem durch den bedeutenden Schriftsteller Arthur Schnitzler geprägt. Der Einfluss von Sigmund Freuds Psychoanalyse ist in Zweigs Werken (z.B. *Der Amokläufer*) unverkennbar. Es gab zu dieser Zeit auch SchriftstellerInnen, PolitikerInnen und JournalistInnen, die das herrschende Elend beleuchtet und gegen Ungerechtigkeit gekämpft haben. So gab es Artikel von Viktor Adler über die Situation der ZiegelerbeiterInnen und von Max Winter über Obdachlose in Wien. Adelheid Popp setzte sich z. B. für die Rechte von Frauen ein.

3. Erste Republik – Krisen und Zerfall

Der Zerfall der Monarchie und die Gründung der Ersten Republik (1918–1933) stärkten sowohl das Bürgertum als auch die sozialistischen Bewegungen. In Opposition zur christlich-sozialen und zur sozialdemokratischen Massenpartei kam es zur Herausbildung eines deutschnationalen Lagers. Die antidemokratische, konservative Weltanschauung, die Militarisierung politischer Konflikte und zum Teil auch ökonomische Unsicherheiten führten zum Austrofaschismus (1933/34–1938)², einer Diktatur unter dem christlich-sozialen,

¹ Hier finden sich weiterführende Informationen zum Thema Nationalismus und Vielsprachigkeit in der Habsburgermonarchie: https://www.hdgoe.at/Nationalismus_und_Vielsprachigkeit

² Anmerkung: Es gibt verschiedene Begriffe für diese Periode: Austrofaschismus, Ständestaat, Klerikalfaschismus, Kanzlerdiktatur, Ständestaat-Diktatur, Dollfuß-Schuschnigg-Diktatur. Eine

konservativen Kanzler Engelbert Dollfuß. 1938 fiel Österreich mit dem sogenannten Anschluss an Hitler-Deutschland.

4. Exilautor Stefan Zweig

Stefan Zweig wurde am 28. November 1881 in eine großbürgerliche jüdische Familie geboren. Bereits in jungen Jahren begann er zu schreiben. Zweig unternahm viele Reisen um die ganze Welt, sein Lebensmittelpunkt blieb aber lange Zeit seine Geburtsstadt Wien, später zog er nach Salzburg. Im Nationalsozialismus wurden seine Werke öffentlich verbrannt und verboten. Schließlich floh Zweig nach Großbritannien, später in die USA und schließlich nach Brasilien, wo er weiterhin als Exilautor schriftstellerisch tätig war. Zweig gehört damit zu den vielen jüdischen Intellektuellen, die aufgrund der Bedrohung durch die Nationalsozialisten unfreiwillig fliehen mussten.

5. Bücherverbrennung:

1933 führten nationalsozialistische Hochschulorganisationen in 19 deutschen Universitätsstädten eine sogenannte „Aktion wider den undeutschen Geist“ durch. Das heißt, sie verbrannten Bücher von AutorInnen, die nicht in das Weltbild der Nationalsozialisten passten, weil sie zum Beispiel jüdische Wurzeln hatten. 1938 fand auch auf dem Salzburger Residenzplatz eine Bücherverbrennung statt. Zu den verbrannten Büchern zählten ebenfalls Werke Stefan Zweigs.

6. Europa nach den Weltkriegen

Der Schrecken der Weltkriege führte dazu, dass Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande im Jahr 1950 die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) gründeten. Ziel war es, durch Handel von Rohstoffen Konflikte zwischen Nachbarstaaten zu vermeiden und so den dauerhaften Frieden in Europa zu sichern. Dieser Handel mit den kriegswichtigen Rohstoffen Kohle und Stahl hat auch zu Transparenz und Vertrauen geführt: Mögliche Kriegsvorbereitungen konnten nicht mehr verheimlicht werden. Im Jahr 1957 erfolgte die Schaffung eines gemeinsamen Marktes durch die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG). Geprägt vom Kalten Krieg und der Trennung Europas in Ost und West, entwickelte sich die europäische Wirtschaftsgemeinschaft weiter. Heute umfasst die EU 27 Mitgliedsstaaten mit dem gemeinsamen Ziel, Frieden, Menschenrechte sowie wirtschaftliche, kulturelle und politische Werte zu fördern.

7. Begriffserklärung: Graphic Novel, Manga und Anime

Unter Graphic Novel versteht man einen illustrierten Roman, welcher sich meist aufgrund seiner komplexen Erzählweise an erwachsene LeserInnen richtet. Die Graphic Novel ist eine eigene Literatur- bzw. Erzählgattung. Sie unterscheidet sich damit von den meist regional geprägten Mangas (Japan) oder Bandes Dessinées (Frankreich/ Belgien), welche als eine Form des Comics gelten. Anime sind japanische Zeichentrickfilme und sozusagen filmisch umgesetzte, japanische Comics (Mangas).

Texte: Dominik Ivancic, Lena Kaiserseder und Cornelius Mitterer

ausführlichere Erklärung der Vor- und Nachteile der jeweiligen Begriffe findet sich hier:
<https://www.hdgoe.at/diktatur-der-vielen-namen>